

Die Chance «appli-tech» wurde genutzt

(roh) In den Eröffnungsansprachen zur appli-tech war viel Zuversicht zu hören. Sie, die Leitmesse des Maler-, Gipser- und Ausbaugewerbes, sei es, die inspiriere, Trends setze und Chancen böte. Was am 28. Januar 2009 in Luzern gesagt wurde, bewahrheitete sich durchaus an den folgenden drei Messetagen.

Regierungspräsident Max Pfister, Vosther des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements des Kantons Luzern, hob den inspirierenden Charakter der Messe hervor. So sagte er: «Die Maler und Gipser bezeichnen sich in Ihrem Werbeslogan selbstbewusst als «Die Kreativen am Bau». Kreativität setzt Neugierde voraus, also die Begierde, Neues zu erfahren. Kreativität braucht auch den Wettbewerb, den Austausch der Ideen. Mit der appli-tech lebt das Maler-, Gipser- und Ausbaugewerbe seinem Slogan in überzeugender Weise nach. Der appli-tech kommt heute als Informations- und Verkaufsplattform für das Maler-, Gipser- und Ausbaugewerbe eine zentrale Rolle zu. Beim Studium des vielseitigen Ausstellungsprogramms ist mir bewusst geworden: Sie ist noch viel mehr. Sie inspiriert, gibt Impulse und setzt Trends.»

Auf Trends ging auch Alfons P. Kaufmann, Präsident des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes, in seiner Rede ein: «Unsere Märkte verändern sich ständig. Trends müssen frühzeitig erkannt werden, um die Entwicklungen und Innovationen rechtzeitig anzupassen. Industrie und Verarbeiter sind immer wieder gefordert, sich diesen Herausforderungen zu stellen.» Die Anforderungen, so zeigte sich Kaufmann überzeugt, würden vor allem bei den Berufsleuten im Gipsergewerbe zunehmen. Die zu beobachtenden Verlagerungen bei den äusseren Oberflächen – weg von den klassisch verputzten Fassaden hin zu Glas, Metall, Natur- oder Kunststeinfassaden – hätten auch Einfluss auf das Berufsbild des Gipfers.

Guido Durrer, Mitglied des Zentralvorstandes des SMGV und Präsident



Luzerns Regierungspräsident Max Pfister: «Der appli-tech kommt heute als Informations- und Verkaufsplattform für das Maler-, Gipser- und Ausbaugewerbe eine zentrale Rolle zu.»



SMGV-Präsident Alfons P. Kaufmann sieht Änderungen des Berufsbildes der Gipser auf uns zukommen.



Guido Durrer, Präsident des Messekomitees: «Wir müssen uns in Szene setzen und vorausschauen.»



Die Abhängigkeit vom Erdöl stellt für den Historiker Daniele Ganser eine grosse Gefahr für den Weltfrieden dar.

des Messekomitees, betonte die Chance, welche die appli-tech böte: «In den vergangenen drei Jahren, seit der appli-tech 2006, sind wir nicht stehen geblieben. Die appli-tech 2009 wurde inhaltlich und strukturell weiterentwickelt und findet nun gerade zum richtigen Zeitpunkt statt. Zufall oder Mut? Wichtig ist doch, dass wir gerade jetzt vorausschauen, um uns, unsere Produkte und unser Können in Szene zu setzen.»

Sehr anregend war anlässlich der Eröffnungsfeier das Referat von Dr. Daniele Ganser, Historiker und Friedensforscher an der Universität Basel, zum globalen Kampf ums Erdöl. Dieser erzwingt den Umbau des Gebäudeparks und würde dem Baugewerbe grosse Möglichkeiten bieten, sich in der laufenden Energiediskussion positiv einzubringen. Es sei wenig bekannt, aber eine historische Tatsache, dass das globale Fördermaximum, der sogenann-

te «Peak Oil», erreicht sei. Die Schere zwischen Erdölnachfrage und Erdölförderung ginge immer mehr auf. «Wir müssen das Erdöl verlassen, bevor es uns verlässt», lautete die unmissverständliche Botschaft des Wissenschaftlers. Ein Weg, dies zu tun, sei schlicht weniger zu verbrauchen, ohne dabei auf Komfort verzichten zu müssen. Mit Sanierungen der bestehenden Bausubstanz könne man sich wirkungsvoll von Erdöl und Erdgas unabhängig machen. ■